

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inventionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 22. November 1910.

Begabung: i. d. Stadt 1/2 Jähr. m. Trägerl. 1.25. Postbegabung: i. d. Orts- u. Nachbarkreise 1/2 Jähr. 1.50, im Fernverkehr 2.00. Beilage: in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 40 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

A. Oberamt Calw.

Bekanntmachung.

Von der Amtsversammlung und vom landwirtschaftlichen Bezirksverein sind in Gemäßheit des Art. 9 des Württ. Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen für die 3 Jahre 1911, 1912 und 1913 nachgenannte Personen als sachverständige Schlichter gewählt worden:

- 1) Dengler, Schultheiß in Röttenbach,
- 2) Dingler, Wilhelm, Dekonom in Calw,
- 3) Erlensmaier, Schultheiß in Ottenbronn,
- 4) Fischer, Gemeinderat in Althengstett,
- 5) Frey, Schultheiß in Aichelberg,
- 6) Gädle, alt Emanuel, Bauer in Simmozheim,
- 7) Girrbach, Schultheiß in Würzbach,
- 8) Graze, Schultheiß in Röttlingen,
- 9) Großmann, Schultheiß in Oberweiler, Gde. Aichelhalben,
- 10) Haich, Mühlebesitzer in Liebenzell,
- 11) Haich, Mühlebesitzer in Unterreichenbach,
- 12) Hanselmann, Schultheiß in Liebersberg,
- 13) Haug, Gemeindepfleger in Stammheim,
- 14) Haug, Jakob, Dekonom in Ofelsheim,
- 15) Keppler, Schultheiß in Oberreichenbach,
- 16) Kugele, Ulrich, Bauer in Oberriedt,
- 17) Lörcher, Schultheiß in Schmiech,
- 18) Lörcher, Schultheiß in Oberollwangen,
- 19) Luz, Schultheiß in Degenspfonn,
- 20) Mast, Schultheiß in Neuweiler,
- 21) Dettlinger, Dekonom in Calw,
- 22) Schauble, Gemeinderat in Breitenberg,
- 23) Schnürle, Schultheiß in Oberollbach,
- 24) Seeger, Martin, Gemeinderat in Neubulach,

- 25) Stoll, Schultheiß in Altburg,
- 26) Bolle, Schultheiß in Unterhaugstett,
- 27) Wolf, Schultheiß in Aigenbach,
- 28) Wolf, Schultheiß in Zwerenberg,
- 29) Ziegler, Fr., Hirschwirt in Gschingen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen gemäß Art. 9 Abs. 3 des erwähnten Württ. Ausführungsgesetzes (Reg.-Bl. von 1881 Seite 189) das Erforderliche besorgen.

Den 21. November 1910.

Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des A. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer verpflichtet, die vorfindenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund.

Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 2. Januar 1911 festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuteilen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 19. Dezember ds. Js. an das „Sekretariat der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein;
2. ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleich-

Am den Lorbeer der Wissenschaft.

18)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Dr. Hohl befand sich nicht unter ihnen, er sei, wie alle übrigen Personen infolge des Vorganges aufgeregter als gewöhnlich, sonst aber wohl und munter.

Den beiden Frauen löste ein Alp sich von der Brust, und nun erst bekannte Gertrud im Jubel ihres Herzens ihrer Mutter das vollzogene Bündnis.

„Ich ahnte es,“ rief Frau Hohl erfreut, indem sie ihre Tochter gerührt in die Arme zog. „O, Gertrud, mein Kind, damit nimmst du mir eine schwere Sorge von der Seele. Meine Tage sind gezählt; um deinetwillen befand ich mich in schwerer Bedrängnis. Die Söhne bahnen sich ihren Weg in der Welt, aber ein Mädchen steht haltlos und verbittert im Leben. Ich fürchtete schon, jener Treulose habe dein Glück für immer vernichtet!“

Gertrud erhob stolz ihr Haupt.

„Wohl war ich nahe daran, zu verzweifeln, Mutter, aber mein Stolz bewahrte mich vor diesem Schicksal. Leopold Selal war meines Schmerzes nicht würdig — ich habe ihn mit Gewalt aus meinem Herzen gerissen, mit aller Energie des Willens.“

„Und du liebst Dr. Fresen mit der gleichen Stärke wie einst ihn?“

„Die Dankbarkeit ist die Mutter meiner Neigung für ihn, und die Achtung, die ich für seinen Charakter hege, das Wohlgefallen an seiner lebenswürdigen Person hat mein Empfinden allmählich zu einer wahrhaften Herzensneigung entzündet. Meine Liebe für ihn ist vielleicht nicht so feurig, wie meine erste Leidenschaft, das mag wohl in der Natur der Dinge begründet sein — die Flamme leuchtet mehr als sie versengt —

aber ich fühle, daß sie immer tiefer und inniger werden wird, je näher wir einander stehen, und daß wir unser Lebensglück zusammen finden werden. Und auch du“, schloß sie mit einem Blick kindlicher Liebe, „wirfst einen treuen Sohn in ihm erkennen, mein Mütterchen — wir werden alles aufbieten, dir den Abend deines Lebens so sonnig wie möglich zu gestalten.“

„Gutes Kind, ich alte Frau —“

„Du bist doch noch nicht alt, erst 62, Mutter, und wieder recht kräftig geworden in letzter Zeit. Wenn der Frühling kommt, erholst du dich ganz und gar wieder.“ „Benignstens“, setzte sie mit liebevollem Scherz hinzu, indem sie die Mutter auf beide Wangen küßte, „will ich dir das geraten haben!“

Der glückliche Bräutigam kam am nächsten Abend, um den Segen der Mutter nachträglich zu empfangen und über die Ereignisse von gestern zu berichten. Das Feuer war vermutlich infolge der Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens entstanden, doch war die genaue Ursache nicht festzustellen. Der Schaden war im ganzen nicht allzu bedeutend.

„Reinhart war wie alle anderen heftig erschrocken und aufgeregt, doch hat das durchaus keinen Nachteil in seinem Befinden zur Folge gehabt“, erklärte er befriedigt.

Von nun an erschien Dr. Fresen fast täglich in der Gellertstraße, er brachte alle seine freien Stunden dort zu. Bierzehn Tage mochten etwa seit dem Brande verstrichen sein, als er eines Abends besonders vergnügt in das trauliche Zimmer trat und sofort nach der Begrüßung begann:

„Mama, Trude, ich glaube, ich darf euch heute eine Botschaft bringen, die ihr mit Entzücken willkommen heißen werdet!“

„Bom Reinhart?“ fragten Mutter und Tochter wie aus einem Munde.

„Ja, von Reinhart!“

zeitig mit der Vorlage des Aufnahmegefühls zu geschehen hat, ein gemeinverständliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Mollereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 15. November 1910.
Sting.

Tagesneuigkeiten.

Calw 22. Nov. Die Bürgerausschuhwahl findet am ersten Donnerstag des Monats Dezember, also heute am 1. Dez., statt. Zur Abstimmung werden nur solche Wähler zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen worden sind. Auszuscheiden haben in diesem Jahr die im Jahr 1906 gewählten Bürgerausschuhmitglieder. Die auscheidenden Mitglieder sind wieder wählbar. Im Bürgerausschuh verbleiben 7 Mitglieder, 8 haben auszuscheiden. Von den 8 auscheidenden Mitglieder gehören 7 der Volkspartei an, 1 ist parteilos.

Neuweiler. Der Bezirks-Obstbauverein Calw hielt am letzten Sonntag, 20. November, nachmittags im Gasthaus zum „Lamm“ eine Versammlung ab. Die beiden Vorträge von Oberamtsbaumwart Widmann und Kaufmann Knecht in Calw über Pflanzung und Pflege der Obstbäume und die für unseren Bezirk passenden Obstsorten, wurden von Seiten der Anwesenden mit großem Interesse verfolgt. Die stark besuchte Versammlung gab Zeugnis davon, wie auch auf unseren Schwarzwaldhöhen dem Obstbau erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der Verein bietet seinen Mitgliedern durch Beschaffung tabelloser junger Bäume in guten tragbaren Sorten, durch unentgeltliche Abgabe von Edelreisern, sowie durch Belehrung über Obstbaumpflege u. manche Vorteile, sodaß der geringe Beitrag von Mk. 1.— reichlich ersetzt wird. Mögen alle Obstbaufreunde, die dem Verein noch nicht angehören, nicht veräumen, demselben beizutreten.

Cannstatt 21. Nov. (Silbermöven.) Auf dem Neckar, in der Nähe der Insel Spitze tummeln sich wieder Silbermöven. Die Vögel werden wohl infolge der in Norddeutschland herrschenden Schneestürme schon so frühzeitig zur Wanderung genötigt worden sein.

Stuttgart 21. Nov. (Zum Bahnhof-Umbau.) Der Staatsanzeiger veröffent-

licht heute das Ausschreiben eines Wettbewerbs zur Erlangung von Entwurfsentwürfen für das Gebäude des neuen hiesigen Hauptbahnhofs. Die Beurteilung der Entwürfe erfolgt durch ein Preisgericht, dem 9 Herren, unter ihnen Professor Th. Fischer-München, der Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen v. Stieler, der Direktor im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, v. Schall, und Direktor und Vorstand der Bauabteilung der R. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, v. Neuffer. Es sind ein 1. Preis von 10 000 Mark, zwei 2. Preise von je 6500 Mk. und zwei 3. Preise von je 4000 Mk. ausgesetzt worden. Auf einstimmigen Beschluß der Preisrichter können im Rahmen der Gesamtsumme auch Preise in anderen Beträgen, jedoch nicht mehr als 6 Preise verteilt werden. Dem Ermessen der Verwaltung bleibt überlassen, weitere Entwürfe auf Empfehlung des Preisgerichts zum Preise von je 1500 Mk. anzukaufen. Der Termin der Ablieferung endet mit dem 15. Mai 1911.

Stuttgart 21. Nov. Heute mittag kurz nach 12 Uhr gingen auf dem Schloßplatz einem Fuhrmann die Pferde durch und rannten die Königsstraße abwärts; unterhalb des Hotels Marquardt rannten sie auf das Trottoir, rissen einen Laternenpfahl um und das eine Pferd stürzte. Der Fuhrmann, der vom Wagen fiel, scheint außer Hautschürfungen keinen Schaden erlitten zu haben. Auch die Pferde blieben unverletzt, dagegen wurde der Wagen stark beschädigt.

Leonberg 21. Nov. (Zubiläum.) Schultheiß Hartmann in Merklingen feierte gestern unter Anteilnahme der ganzen Einwohnerschaft sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die bürgerlichen Kollegien überreichten dem Jubilar eine goldene Kette. Zu der Feier waren unter anderem erschienen: Oberamtmann Brobeck, Oberamtsrichter Mezger, sowie zahlreiche Ortsvorsteher aus dem Oberamt Leonberg und verschiedener Gemeinden des Calwer und Waiblinger Oberamtsbezirks. Bei der Feier im Gasthaus zum „Adler“ wurden verschiedene Trinksprüche ausgebracht.

Lüdingen 21. Nov. (Unfall.) Infolge Scheuwerdens der Pferde wurde der Hirschwirt Gaus in Lailingen vom Wagen geschleudert. Die Räder flogen weg und er selbst kam gerade unter eine solche räderlose Achse zu liegen, sodaß er eine große Strecke weit geschleift wurde und sehr schwere Verletzungen davontrug. Ein Arzt war sofort zur Stelle. Gaus wird vom Unglück verfolgt, denn erst vor kurzem war er bei einer Jagd angeschossen worden.

Freudenstadt 21. Nov. Der starke Schneefall in der letzten Nacht hat es not-

wendig gemacht, daß heute die Bahnschlitten nach allen Richtungen die Wege frei machen. Der Schwarzwald bietet heute bei blauem Himmel ein prächtiges Winterbild. Der Wintersport ist nach dem gestrigen starken Schneefall aufgenommen worden. Für den Skisport sind die Schneeverhältnisse sehr günstig. Auch die Nobelbahn am Rienberg wird heute in Stand gesetzt.

Eßlingen 21. Nov. (Wahlversammlung.) In einer sehr stark besuchten Versammlung der sozialdemokratischen Partei sprach Reichstagsabgeordneter Reil-Stuttgart über „Die nächsten Aufgaben des deutschen Volkes“. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und erblickt die nächste Aufgabe des deutschen Volkes darin, die vererblichen, die Lebenshaltung des Volkes verteuernenden Zoll- und Steuergesetze zu beseitigen, für die Demokratisierung des öffentlichen Lebens zu kämpfen, alle reaktionären Anschläge abzuwehren, unter Förderung der sozialen und Kulturaufgaben jeder kulturfeindlichen Rüstungspolitik sich zu widersetzen und eine nach der Leistungsfähigkeit bemessene gerechte Verteilung der öffentlichen Lasten zu erstreben. Schärfften Protest erhebt die Versammlung gegen die Versuche, die Noabitter Vorgänge zur Schaffung neuer Knebelgesetze gegen die Arbeiterbewegung auszunutzen. Die Versammlung verspricht, für die Stärkung der sozialdemokratischen Partei als der zuverlässigsten Vertretung der Rechte und der Interessen des arbeitenden Volkes einzutreten und bekundet insbesondere der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Württembergs, die bisher stets für Fortschritt und Gerechtigkeit auf allen Gebieten der Landespolitik eingetreten ist, ihr uneingeschränktes Vertrauen.“

Kornwestheim 21. Nov. Von den hies. Produzenten wurden heute auf der Station für die Zuckerrüben 95 000 Zentner Zuckerrüben abgeliefert. Für den Zentner wurde 1 Mk. bezahlt und es wurde somit eine ganz hübsche Summe von den Produzenten erlöst.

Bietigheim 21. Nov. (Messerstecherei.) Gestern abend entstanden in einer hies. Wirtschaft unter jungen Leuten Streitigkeiten. Hierbei wurde auch vom Messer Gebrauch gemacht und der Gastgeber, der zur Ruhe mahnte, verletzt. Die der Tat verdächtigen Burischen sind verhaftet und dem Amtsgericht übergeben.

Strümpfelbach OA. Waiblingen 21. Nov. (Selbstmordversuch.) Aus Lebensüberdruß versuchte sich der 42 Jahre alte verheiratete Stroßenwart Gruber von hier den Hals mittels Rasiermesser abzuschneiden. Die Tat gelang ihm nicht vollständig. Schwer ver-

„Du sagtest doch, daß das Feuer ihn in starken Schreden versetzt habe, nicht wahr?“

Doktor Fresen nickte. „Nun, diese Aufregung hat ihm nicht nur keinen Schaden, sondern, wenn nicht alle Anzeichen trügen, sogar Nutzen gebracht. Schon seit mehreren Tagen erschien mir sein Wesen günstig verändert, ich sprach heute mit dem Chef darüber, und er bestätigte meine Beobachtungen. Reinhart ist zweifellos auf dem Wege der Besserung, und daß dies der Fall ist, verdanken wir wahrscheinlich dem Ereignis, das uns so in Furcht versetzte.“

„Ist eine solche Wirkung möglich?“ fragte Gertrud mit einer Freudenträne im Auge.

„O gewiß —“

„Ich habe einmal gelesen, daß eine Wahnsinnige infolge eines jähen Schreckens plötzlich geheilt wurde,“ fiel Frau Hohl hier eifrig ein. „Ich glaube, es handelte sich auch um einen Brand.“

„Das ist nicht wahrscheinlich,“ versetzte Albin Fresen lächelnd. „Dagegen kann ein heftiger emotiver Schreck die Wendung zum Besseren einleiten.“

„Und — wie lange dauert es dann noch, bis die vollständige Genesung eintritt?“ erkundigte sich Frau Hohl hoffnungsvoll.

Der Doktor preßte die Lippen fest zusammen und zog die Augenbrauen hoch.

„Wie lange? Dießte Mama, heute und morgen dürfen Sie noch nicht hoffen, Ihren Sohn wieder gesund in die Arme zu schließen. Die Wiederkehr der Erinnerungsbilder und die logische Verknüpfung derselben erfolgt ganz allmählich, die volle Wiederherstellung nimmt Monate in Anspruch. Die Hauptsache ist doch jedenfalls,“ betonte er, als er einen schmerzlichen Zug von Enttäuschung bemerkte, „daß er überhaupt wieder zum normalen Menschen wird, daß er seine geistigen Fähigkeiten wieder erlangt.“

„Das walte Gott,“ lispelte die alte Dame mit unwillkürlich gefalteten Händen.

„Weißt du, Albin, wer mich schon lange bittet, sie einmal zu Reinhart mit hinaus zu nehmen, nahm Gertrud, von ihrer Arbeit abblinend, nach einer Pause das Wort.“

„Doch Fräulein Selal?“

„Wera, ja. Darf ich sie einmal mitnehmen?“

„Davon möchte ich dir entschieden abraten,“ äußerte sich der Arzt nach einiger Ueberlegung bedenkl. „Ich weiß durchaus nicht, falls doch schon eine vage Erinnerung in Reinhart auftaucht, welche Wirkung der Anblick auf ihn hervorbringen wird. Nein, nein, Trudchen, wir müssen mit der äußersten Vorsicht zu Werke gehen — obgleich mich die bloße Tatsache, wie ich offen gestehen will, erfreut, da sie zeigt, daß das Unglück des armen Forschers die Gefühle der jungen Dame für ihn nicht verwandelt hat.“

„Wahrlich nicht,“ rief Gertrud mit Wärme. „Wera ist ein edles Geschöpf — gebe der Himmel, daß ihr und ihm noch das Glück erblikt, das beide verdienen.“

7.

Wieder verstrichen mehrere Wochen, indessen Fresen von Doktor Hohl fortgesetzt die günstigsten Nachrichten übermittelte. Nach Verlauf dieser Zeit verließen Gertrud und ihre Mutter die beglückende Stunde eines bewußten Wiedersehens mit dem Bruder und Sohne. Er erkannte seine Lieben, obgleich in seinen Äußerungen und Erinnerungen noch eine seltsame Verwirrung und vor allem der Mangel des Vermögens, die ihm aufsteigenden Bilder logisch zu verknüpfen, zu Tage trat. Doch lächelte er beglückt, als er sie sah, er schloß die Geliebten in die Arme und zeigte eine Art Bewußtsein seiner Lage.

(Fortsetzung folgt.)

legt wurde er ins Bezirkskrankenhaus Weiblingen verbracht.

Dürrenz-Mühlacker 21. Nov. (Einbruch.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde im unbewohnten Fabrikgebäude der Seifenfabrik von Gebr. Roesler ein Einbruch verübt. Die Täter brachen ein Loch in die Umzäunung, öffneten mit einem schweren Brecheisen das durch eiserne Läden verwahrte Fenster, dessen Flügel sie unverfehrt aus hoben und stiegen in das Kontor, wo sich der eiserne Kassenschrank befand. Während sie diesen mit Bohrer und Säge zu öffnen unternahmen, scheinen sie gestört worden zu sein, denn der Schrank ist wohl in der Mitte an verschiedenen Stellen angebohrt und teilweise eingesägt, aber nicht aufgebrochen. So fiel den Dieben aus den aufgerissenen Schreibpulten nur der Vorrat an Postwertzeichen und ein kleiner Gelbbetrag von 30 M., die Bierkasse der Arbeiter, in die Hände. Außerdem wird die ganze Schlüsselsammlung vermisst. Für den Fall einer Ueberraschung hatten sich die augenscheinlich mit den Vertriebsleuten wohl vertrauten Einbrecher durch Demolieren verschiedener Türschlösser einen zweiten Ausgang geschaffen. Am Tatort wurden das Brecheisen und ein Holzstück zurückgelassen. Zur Ermittlung der Täterschaft ließ man nachmittags den Stuttgarter Polizeihund „Sherlok“ kommen, mit dem ein Kriminalassistent und der Polizist Wißmann die Untersuchung aufnahmen. Der Hund arbeitete ausgezeichnet. Nachdem er an dem zurückgelassenen Holzstück Witterung genommen hatte, spürte er über den Hof durch die Zaunlücke, dann ging in drängender Eile auf dem Weg dem Edenweiher zu und am Wald den Mühlhäuser Pfad fort. Nach etwa 2 Kilometer Entfernung verlor jedoch der Hund auf dem grundlosen Weg die Spur, so daß die weitere Verfolgung aufgegeben werden mußte.

Böhmenkirch O. A. Geislingen a. St. 21. Nov. (Zu dem Brand in Böhmenkirch.) Das Hilfskomitee, das nach dem letzten Großfeuer eingesetzt worden ist, hat insgesamt 127 000 M. erhalten, außerdem Naturalien im Werte von 11 000 M. Die Eigentümer der abgebrannten Häuser haben Beiträge von 300 bis 2500 M. erhalten. Für Mobiliarschaden wurden 50 bis 200 M. bewilligt. Neu gebaut wurden 51 Gebäude und zwar 44 Wohngebäude mit Scheuern und 7 Wohngebäude ohne Scheuern. Ein Wohnhaus nebst Scheuer wird im nächsten Frühjahr erstellt. Der Aufwand für diese Gebäude beträgt rund 536 000 M., durchschnittlich also für ein Gebäude 10 500 M. Zwölf der Abgebrannten haben ältere Gebäude gekauft und zwei sind nach auswärts gezogen.

Ulm 19. Nov. Die vor einigen Tagen gemeldete Wurstvergiftung erstreckt sich auf einen viel größeren Kreis, als anfänglich angenommen wurde. Es sind bis jetzt 24 Personen bekannt geworden, die nach dem Genuß von Wurst aus der Schmidtschen Metzgerei in der Kornstraße erkrankt sind. Wie jetzt festgestellt ist, wurde die verhängnisvolle Leberwurst am 10. November gefertigt und am 11. November an das Publikum verkauft. Die Erkrankungen traten zum Teil sofort nach dem Genuß, zum andern Teil erst am Tage darauf ein. Gestorben ist außer dem Wachtmeister a. d. G. noch eine Person in Neu-Ulm, der Gasarbeiter Marcell Rieder. Die Frau des Rieder bereitete aus der gekauften Wurst eine sog. Wurstsuppe, die von der ganzen Familie genossen wurde. Alle erkrankten sofort an starkem Brechdurchfall. Während die übrigen Familienmitglieder jetzt wieder außer Gefahr sind, trat beim Manne eine solche Verschlimmerung ein, daß er am Freitag starb. Die Leiche darf zufolge Verfügung der Staatsanwaltschaft erst nach erfolgter Sezierung beerdigt werden. Ob bei der Herstellung der Würste, wie erzählt wird, ein Nachlaß vorliegt oder ein unvorsichtiges Umgehen mit Galle, oder ob andere Ursachen im Spiele waren, wird hoffentlich die Untersuchung ergeben.

Ansbach 18. Nov. (Tierquälerei.) Bedauerlicherweise wird das zum Schlachten bestimmte Vieh nicht selten von den Treibern auf das empörendste mißhandelt. Das stumme

gequälte Vieh verrät nichts und wo kein Kläger ist, da ist bekanntlich auch kein Richter. Jetzt ist einem solchen rohen Patron die Quälerei aber doch einmal schlecht bekommen. Der Fabrikarbeiter Joseph Beyer aus Ansbach schlug auf einen Ochsen, den er für einen Händler aus Ornbau nach dem Bahnhof Triesdorf zu treiben hatte, mit einem ticken Stock so lange los, bis der Stock entzwei brach. Dann bearbeitete der Mann das arme Tier mit der Peitsche, mit der er verkehrt zuschlug, dermaßen, daß es schließlich zusammenbrach. Der brutale Mensch setzte die Mißhandlung zwar unverdrossen fort, der Ochse war aber nicht mehr zum Aufstehen zu bewegen und mußte endlich auf einem Wagen fortgebracht werden. Der Schlachthausdirektor sah natürlich sogleich, wie jämmerlich das Tier zugerichtet war, es konnte nicht mehr gehen und stehen und nach dem Schlachten mußten 43 Pfund Fleisch weggeworfen und das Uebrige als minderwertig der Freibank überwiesen werden. Das Schöffengericht verurteilte den zur Anzeige gebrachten Treiber zu 20 Tagen Haft. Der Amtsanwalt legte aber, da ihm die Strafe zu gering erschien, Berufung ein und die Strafkammer erhöhte dann auch die Strafe auf 4 Wochen Haft.

Berlin 21. Nov. Im ganzen Riesengebirge herrschten Schneestürme. Der Schnee liegt stellenweise über einen Meter hoch. Starke Schneefälle sind insbesondere auch im Wuppertal und im Bergischen Lande eingetreten.

Berlin 21. Nov. Aus Colombo wird vom 20. d. Mts., 4 Uhr nachm. noch telegraphiert: Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind hier eingetroffen. Ein Marconitelegramm hatte den Gouverneur zwar verständigt, aber die Ankunft erfolgte eine Stunde früher als angenommen wurde. Infolgedessen konnte sich das Schiff dem Hafen ziemlich unbemerkt nähern, zumal dichter Nebel über der See lag. Konsul Freudenberg begrüßte das Kronprinzenpaar namens der deutschen Kolonie. Der Kronprinz antwortete herzlich. Er war sehr heiterer Laune und richtete auch einige Worte an die Söhne des Konsuls. Das in Berlin festgestellte Programm der Reise ist abgeändert worden. Der Kronprinz wird heute am 21. eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen und dann am Nachmittag im Palais des Gouverneurs Empfang für die Notablen halten. Am Dienstag erfolgt die Abreise nach Rantny mittels Sonderzugs. Dort wird das Kronprinzenpaar den berühmten Fahn Buddhas betreten und einer Buddhaprozeßion beiwohnen. Die Abreise soll am 11. Dezember erfolgen.

Petersburg 21. Nov. Der Heilige Synod hat beschlossen, Tolstoi nicht kirchlich zu beerdigen und keine Seelenmesse für Tolstoi zu gestatten, da eine Versöhnung Tolstois mit der Kirche nicht erfolgt sei. — In einigen hies. Privattheatern wurde gestern wegen des Ablebens Tolstois keine Vorstellung gegeben. Im Kaiserlichen Alexandrathheater ehrte das Publikum das Andenken Tolstois durch Erheben von den Sitzen. Mehrere Privattheater bleiben am Beisetzungs-tage geschlossen.

Petersburg 21. Nov. In der Reichsduma wies der Präsident auf den schweren Kummer hin, der Rußland durch das Hinscheiden Tolstois, des großen Denkers, Künstlers und Genies, des stolzen Rußlands und der Menschheit, betroffen habe. Wie der Präsident vorschlug, ehrte das Haus das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Nur einige Abgeordnete von der extremen Rechten schlossen sich davon aus. Einem weiteren Antrag des Vorsitzenden, die Arbeit zum Zeichen der Trauer auszusetzen, wurde von der Rechten in allerheftigster Weise widersprochen. Die Duma habe dem Lande zu dienen, das sie bezahle. Tolstoi habe Kirche, Staat, Familie und Eigentum negiert und sei im Bruch mit der Kirche gestorben. Somit wäre seine Ehrung eine Herausforderung der Kirche. Auch als Staatseinrichtung dürfe die Duma einer Ehrung Tolstois nicht zustimmen, der alle Einrichtungen des Staates bekämpft habe. Der Antrag des Präsidenten wurde aber mit großer Mehrheit gegen einen Teil der extremen Rechten und einigen

Nationalisten angenommen und darauf die Sitzung geschlossen. — Die Fraktion der Oktobristen hat an Tolstois Witwe ein Beileidstelegramm geschickt und drei ihrer Mitglieder beauftragt, bei Stolypin und dem Metropolit Antonius die Erlaubnis zu einer Totenmesse für Tolstoi auszuwirken.

Astapowo 21. Nov. Die Leiche Tolstois ist mittags eingefahrt worden. Darauf nahmen die auf der Station Anwesenden von dem Verstorbenen Abschied, indem sie an der Bahre vorbeifilzierten. Um 1 Uhr wurde der offene Sarg von den Söhnen Tolstois hinausgetragen. Sobald die Prozession auf dem Hof sichtbar wurde, stimmte das Publikum in das Totenlied „Ewiges Angedenken“ ein. Dem Sarge folgte die Gräfin, geführt vom Direktor der Kijasan-Ural-Bahn. Um 1.40 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Die Gesichtszüge Tolstois zeigen gar keine Veränderung.

Dijon 21. Nov. In der letzten Woche haben an einem noch nicht festgestellten Tage Bandalen die Gittertür der Einfriedigung des Denkmals erbrochen, das zu Ehren der gefallenen Offiziere und Soldaten des pommerschen Infanterieregiments Nr. 61 auf der Ebene von Bouilly les Dijon errichtet worden ist. Die Uebeltäter durchlöcherten mit mehreren Revolvergeschüssen die am Denkmal angebrachte Gedenktafel. Das Monument liegt mitten im Felde, fern von jeder Behausung. Die Gemeindeverwaltung wird für die Wiederherstellung des Denkmals Sorge tragen.

Bermühtes.

(Der Ankunftsstempel auf Briefen.) Wie erinnerlich, hatte der Deutsche Handelstag zu der vielerörterten Frage des Ankunftsstempels auf Briefen Stellung genommen und den Staatssekretär des Reichspostamtes gebeten, diesen Stempel im Interesse des Publikums wieder einzuführen. Die Antwort des Staatssekretärs lautet indessen ablehnend. Sie weist darauf hin, daß es nach den übereinstimmenden Gutachten sämtlicher Ober-Postdirektionen unmöglich sei, die in den großen Orten des Reichspostamtes eingehenden gewöhnlichen Briefe wieder mit dem Ankunftsstempel zu bedrucken, weil dadurch eine Verschlechterung des vor der Aufhebung des Stempels vorhandenen Zustandes unvermeidlich wäre, teils mit Rücksicht auf den Verkehrszuwachs, teils im Hinblick auf die dann wieder wegfallenden kleinen Betriebserleichterungen und Zettersparrnisse. Die vielfach hervorgehobenen Befürchtungen, daß die Briefträger mangels einer Kontrolle durch den Ankunftsstempel sich leicht Verschleppungen zu Schulden kommen lassen werden, habe sich nicht bestätigt. Die Reichspostverwaltung werde, um dem Publikum eine Kontrolle der rechtzeitigen Bestellungen zu erleichtern, anordnen, daß durch die Zeitungen und in sonst geeigneter Weise zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, zu welchen Bestimmungsorten die mit den einzelnen Postzügen beförderten Briefsendungen planmäßig gelangen müssen. — Nach dieser Antwort des Reichspostamtes sind auch die Aussichten auf eine Wiedereinführung des Ankunftsstempels bei unserer württembergischen Postverwaltung äußerst gering. Umso mehr darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß unsere Verwaltung gleich der des Reichspostamtes die jetzt erwähnte Bekanntgabe durch die Zeitungen auch ihrerseits durchführen wird, um dem vielfach noch vorhandenen Mißtrauen des Publikums bezüglich der rechtzeitigen Bestellung der Briefe wirksam zu begegnen.

Reklametell.

Hohenlohe Hafer-Flocken

geben delikate Suppen,
Frühstück für Alt u. Jung.
Bewährte Kindernahrung.

In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin.

Privat-Anzeigen.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Auf Veranlassung des Gewerbevereins wird Herr Schriftsteller Dr. Marquard aus Stuttgart am Freitag, den 25. November, abends 8 Uhr, im Gasthof z. Waldhorn hier einen Lichtbildervortrag über:

Württembergs Großschiffahrtsprojekte

halten, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Wintersportverein Calw.

Generalversammlung

am Donnerstag, 24. November, abends 8 Uhr, in der Brauerei Dreiß. Mitglieder und Freunde des Wintersports sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Pfaff-Nähmaschinen

empfiehlt
fst. Nähmaschinenöl, Nadeln etc.

K. Otto Vinçon,
Calw, Lederstrasse 122.

Erste Süddeutsche Zuschneide-Lehranstalt.

Inh.: Jean Bärmann, Frankfurt a. M.

wird von Mittwoch, den 23. November ab, den verehrl. Damen von Calw und Umgebung Gelegenheit bieten, sich im

Schnittzeichnen, Zuschneiden und Ausarbeiten

von Garderobestücken aller Art und jeder Mode für Frauen und Kinder nach seinem eigenen, überall anerkannten System „Rapid“ auszubilden. Honorar 25 Mark. Diejenigen Damen, die nur das Schnittzeichnen erlernen wollen, zahlen nur 15 Mark. Der Kurs beginnt am Mittwoch, den 23. November und dauert 4 Wochen.

Anmeldungen werden entgegengenommen im Gasthaus z. Döfen.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag, den 24. November 1910, stattfindenden

Wochzeitfeier

in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Oberreichenbach freundlichst einzuladen.

David Kentschler,

Sohn des Jakob Kentschler, Bauers in Oberreichenbach.

Anna Maria Burkhardt,

Tochter des Michael Burkhardt, Bauers in Würzbach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altburg.



Gediegene Juwelen, Gold- und Silberwaren.

goldene
Herrn- u. Damenketten, Brillantringe
zu äusserst vorteilhaften Preisen.

Herren- und Damen-Uhren
in Gold, Silber und Tula, sowie in feiner Ausführung
mit Brillanten und Rosen besetzt.

Erstklassige Schweizer-Fabrikate.
Zwei Jahre Garantie.



Hch. Prestinari,

Hofjuwelier □ Pforzheim.

Bahnhofstrasse 12. Telefon 1958.

Wintersport.

Zum Schneeschuhlaufen und Erlernen bietet sich gute Gelegenheit auf der „Bleihe“ bei Hirsau (Restauration und Kurhaus).

Bei Eis schöner Platz für Schlittschuhläufer (Schneeschuhe, Schlittschuhe, sowie Rodeschlitten vorrätig).

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens im Pugen von Fellen und Herden bei pünktlicher und billiger Bedienung.

Hochachtungsvoll

Karl Schlienz,
Lederstrasse 168.

Näh- u. Zuschneide-Institut Käpfe, Calw, Schlossstrasse 242.

Von Mittwoch, den 23. November bis 15. Dezember finden im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidernähen Tages- u. Abends-Freikurse statt nach der beliebtesten leicht faßlichen Dresdener Triumph-Methode, wozu die verehrl. Damen von Calw und Umgebung freundlich eingeladen werden. Anmeldungen nehme von heute ab entgegen.

Frau Sophie Lässle.

Eier,

frische und Rasteier, empfiehlt
D. Herion.

Einen tüchtigen und zuverlässigen

Pferdeknecht

sucht für sofort

Karl Haisch,
obere Mühle, Liebenzell.



Am Mittwoch, den 23. ds. Mts., mittags 1 Uhr, verkauft 2 fette

Mutterschweine

(Koseln) zum schlachten.

Chr. Laumanns Witwe,
Mödingen.

Auch habe ich noch einige Zentner gebrochene Äpfel zu verkaufen.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Sehr gute

Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei

D. Herion.

Reise-Geschäfte

richte tätigen Leuten überall ein. (Auch ohne Laden gut lohnend.) Man schreibe mit Angabe d. verfab. Mittel unter S. Z. 1119 an Rud. Mosse, Stuttgart.

Einen zweiflügeligen

Kinderschlitten

hat billig zu verkaufen; wer, sagt die Red. ds. Bl.



Auf den Markt:

gehen ihr oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Da um pflegen vorzügliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel Wgdel-Tasch-Setten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.

Niederlagen in Calw Neue Apotheke von Th. Hartmann; in Bad Liebenzell Apotheke von Carl Mohl.

Gesucht werden:

2 Plagarbeiter, sowie
2 Säger.

Gg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk, Dillweissenstein.
Telefon Nr. 372.

Fein gemahlener in Säcken
gefüllter

Düngertalt

mit höchstem Magnesiagehalt trifft heute ein und hält an Lager

Hugo Rau.

Kalt- und frische Eier

empfiehlt

Dalcolmo.